

Don't cry

Ray X Horo Horo

Von Rui-Hahen

Kapitel 10: Neubeginn

10. Kapitel: Neubeginn

"..." jemand spricht
~...~ jemand denkt
(...) ich melde mich zu wort

Zuerst: Nein das hier ist noch nicht die Geschichte! *mich duck* bitte nicht hauen! ich weis das ich schlimm bin und ihr allerlei gründe habt mich zu hauen... (hmmm... wahrscheinlich liest das hier keiner mehr T-T naja, bin selber schuld)

Ich wollte mich nur bei allen entschuldigen, das ich so langsam bin und es erst jetzt wieder weiter geht. ich habe sogar angst davor nachzusehen, wann ich das letzte mal etwas geschrieben habe T-T.

Aber fazit ist, das es jetzt weiter geht, und alle Ray-Fans nun wieder zu ihren Kosten kommen ^^ . Ja genau, dieses Kapitel witme ich Ray, da er ja mittlerweile schon etwas eingestaubt ist.

So, aber nun genug bla bla hier gehts los!

Es waren mittlerweile Wochen - Monate verstrichen, seit dem Horo gegangen war. Er tauchte nicht mehr "Zuhause" auf und es verging kein Tag, an dem Ray nicht an ihn denken musste. Er hatte die suche aufgegeben, und hatte angefangen zu hoffen das der Aniu vielleicht irgendwann auf seine zahlreichen Anrufe, SMS' s oder e-Mails reagieren würde. Er konnte das letzte Gespräch zwischen ihnen nicht vergessen. Er hatte ihn angerufen, weil er sich Sorgen gemacht hatte, doch Horo sagte einfach nur, er solle ihn vergessen bevor er ihn vergessen würde.

Sein Zimmer war abgedunkelt, die Türen abgeschlossen. Das einzigste was Ray seit Tagen gesehen hatte, war sein Kissen, in wessen er sein Gesicht gedrückt hatte, oder die Decke welche ihn von Kopf bis Fuß versteckte. Es war ihn unbegreiflich was Horo mit diesen Satz meinen würde, hatte er ihn nicht seine Liebe gestanden? Hatte er nur mit ihm gespielt? Warum sollte er ihn vergessen? Türlich wusste Ray, das der Aniu ein äußerst schlechtes Gedächtnis hatte, doch konnte er sich nicht vorstellen, das er ihn vergessen würde. Das konnte einfach nicht wahr sein!

Der Schwarzhaarige hatte vor Wochen seinen Apetid verloren. Er aß nix' mehr, er

trank nicht mehr und er Rasierte sich nicht mehr. Seinen Job hatte er an den Nagel gehangen, und die Kinder, welche seine verstorbenen Freunde ihn aufgedrängt hatten, hatte er schon fast vergessen. Er wusste nicht mehr wo oder wer er war. Er wusste nur das er leer war. Leer und verloren ohne den Aniu den er doch so gerne geärgert hatte. Wie lange er sich schon nicht mehr gerührt hatte, konnte er sich nur grob ausmalen, doch spürte er nun, dass sein ganzer Körper vor Schmerz schrie! Es war an der Zeit, sich wieder aufzurappeln, dachte er sich, doch er fühlte sich einfach zu schwach um das durchzuziehen. Er bräuchte Hilfe, doch hatten die Angestellten und die anderen Bewohner dieses Hauses schon lange aufgegeben zu versuchen, ihm zu helfen. Schade, wie er zu dieser Sekunde fand.

Mühevoll versuchte sich der Schwarzhaarige zu drehen, doch vermochte er nur seine Arme zu bewegen. Kraftlos sackte er zusammen, kaum hatte er es geschafft sich auch nur zwei Zentimeter zu bewegen. Ray vernahm schritte, welche vor seiner Türe auf und ab trabten, genauso wie Stimmen die wirr durcheinander Sprachen. Er wollte den Gesprächen nicht lauschen. Er war sich sicher, das es nix' interessantes sein konnte. Ein neues Geräusch ertönte, etwas, das er schon lange nicht mehr gehört hatte. Ein Schlüssel wurde in das Schloss seiner Türe geschoben und umgedreht. Mehrere Schritte betraten nun sein Zimmer und er bemerkte, wie sich eine Masse von Menschen sich um sein Bett versammelten. Er spürte wie jemand die Decke von seinem Leib riss und schmerzhaft helles Licht in tauchte. Ein gequältes "Argh" ertönte und Ray zuckte zusammen.

"Raymond Lee Kon! Es reicht uns langsam! Seit Ewigkeiten verschanzt du dich in deinem Zimmer und versauerst! Es wird Zeit, dass du mal wieder raus kommst, aus deinem stinkenden Rattenloch!!", schrie ihn eine bekannte Stimme nieder, die er jedoch durch die Lautstärke nur schmerzend Anna zu ordnen konnte. Zwei kräftige Hände packten ihn an den Schultern und hievten ihn aus seinem Bett. "Herr Kon, wir werden Sie nun waschen.", sagte die abwesend fernklingende Stimme von Tomo. Erst jetzt konnte Ray sie erkennen, und bemerkte das Hao und Yoh ihn hoch gehoben hatten. Das Totenkopffäffchen saß Tomo treu auf der Schulter, sah ihn jedoch mit seinen großen runden Augen unschuldig und besorgt endgegen. Auch Anamooka, Kai und Ren waren um ihn versammelt.

Jetzt erst begriff der Chinese was Tomo sagte. "Waschen?", fragte er schwach. Mehr konnte er nicht sagen, da ihn die beiden Männer bereits in das Badezimmer geschliffen hatten. Anamooka zog ihm vorsichtig die Kleider aus, während, Tomo das Wasser in die Wanne einlies. Yoh suchte ein Handtuch und die Kinder versorgten die Wanne mit übertrieben viel Seife und Waschlapen. Nur Anna traute sich nicht in das Zimmer und wartete vor der Türe, mit ChowChow auf der Schulter und Dmyou im Arm, welche sie von Tomo bekommen hatte. Anamooka verlies nun mit den dreckigen Klamotten das Zimmer, dicht gefolgt von den Kindern und Tomo. Sie schlossen die Türe hinter sich und überliesen die Männer sich selbst.

"Es ist eine Schande, ein Schwein waschen zu müssen! Wie hältst du es nur in deinem eigenen Gestank aus? Ist ja widerlich! Ich hoffe doch das du dich wenigstens anständig schämst! Wah! den gestank werd ich ja nie mehr los! Die Sachen darf ich verbrennen! Eine Schande!!", fluchte Yoh und hiefte Ray mit Hilfe seines Bruders in die Wanne. Prommt verlor Ray den Halt an den beiden Männern und fiel ganz in das

Wasser. Yoh stieg mit sammt Hose und Schuhen in die Wanne und hob den Chinesen an. Hao nahm sich ein paar Waschlappen und begann damit Ray gründlich abzurubbeln.

Ray selber schien das nicht zu stören. Er wirkte weiter abwesend und in Gedanken verloren. Seine Augen waren so leer wie die eines Blinden. Doch mittlerweile konnte er sich selbst aufrecht halten, sofern Yoh ein Knie an seinen Rücken gestützt hatte. Da der Buttler dieses gemerkt hatte begann nun auch er, den anderen zu schrubben.

Der ehemals genannte Sklaventreiber hielt weiter still, obwohl schon seine ganze Haut abgerubbelt war. Nun ließen die zwei Männer ihn vorsichtig nach hinten in eine liegende Position sinken. Dieses Mal war es Hao der seine Arme hielt damit er nicht mit den Kopf unterwasser sank. Yoh versuchte dabei, die Haare des Schwarzhaarigen zu entknoten und zu öffnen, damit er diese richtig waschen, einschäumen und durchspühlen konnte. Erst bei dieser Tätigkeit erwachte der Geist zu neuem Leben, denn Ray schrie vor Schmerzen auf. "Oh, es gibt doch noch lebenszeichen? Halt still und jammer nicht wie ein Weib! auch wenn du aussiehst wie eines!", befahl der Buttler, bemühte sich jedoch nun noch vorsichtiger mit seinen Haaren zu sein. "Verdammt! Dann reiss mir nicht alle Haare einzeln aus! Du hast das Feingefühl von einen Oger!", zischte Ray zurück und entriss Yoh seine Haare. Er formte seine Finger zu einem Kamm und Kämmte sich damit des öfteren durch seine Haare, welche er nun feststellen musste, um einiges zu lang waren um dort einfach durchkommen zu können.

Insgesamt dauerte diese Prozedur einandhalb Stunden, und das Wasser wurde dazwischen 3 Mal um ein Stück abgelassen und mit warmen Wasser aufgefüllt. Ray's Finger waren alle taub, angeschnitten und Blau vom "Kämmen". Er spürte wie er nun unsanft getaucht wurde und dabei seine Haare gründlich gestreichelt wurden, damit sie ganz nass wurden. (Sorry, viel nix besseres ein... Weis nicht wie man es sonst beschreiben soll >-<)

Nach Luft schnappend schnellte er nach oben und sah die beiden Männer kalt an. "Macht. Das. Nie. Wieder!!", donnerte er wütend. Doch nun schloss er lieber den Mund da seine Haare mit einer ganzen Shampoo Flasche eingeschäumt wurden, und der Schaum ihn nur so ins Gesicht lief. "Mann, deine Haare sind viel zu lang! Schon mal an's abschneiden gedacht?!", beschwärte sich Yoh und bemühte sich weiter mit seinem Bruder komplett jedes einzelne Haar einzuschäumen.

Nachdem auch das geschafft war, legte sich Ray wieder zurück und lies es sich gefallen wie seine Haare entschäumt wurden. Ein Grinsen des Wohlgefühles breitete sich in ihm aus.

"Aber das das hier nicht zur Gewohnheit wird. Kapiert?!", mahnte Yoh noch einmal und hiefte ihn gemeinsam mit seinem Bruder aus dem Wasser. "Schon klar.", entgegnete Ray und kuschelte sich in ein Handtuch, welches ihm Hao reichte. Dann begann er sich trocken zurubbeln. Um seine Haare kümmerte sich Hao. "Yoh, du solltest dich nicht so aufspielen. Es war insgeheim doch deine Idee, die du Anamooka sagtest, damit sie es uns vorschlägt. Du brauchst jetzt nicht das Opfer spielen.", sagte Hao mit ruhiger weicher Stimme. Yoh reichte Ray einen Bademantel, welchen sich der Chinesee sofort überwarf.

Mit jeweils einem Föhn und einer Haarbürste bewaffnet standen die beiden Brüder nun vor ihm und musterten ihn. Sie musterten ihn eindringlich, steckten ihre Föhne an

und begannen die langen Haare zu trocknen und zu kämmen. Bis diese langen Haare trocken waren, verging eine weitere Stunde. Danach Räumten die beiden Männer das Feld, und Anamooka und Tomo kamen zurück. Sie hatten Kleidung dabei und Scheren. "Bitte setzten Sie sich.", bat Tomo mit ihrer Fernen Stimme. Ray setzte sich auf die Kloschüssel und besah die beiden Mädchen fragend. Anamooka legte ihm eine Haarschürze um, und begann sein Gesicht mit Rasierschaum einzudecken. Tomo zückte einen Kamm und eine Schere und begann, das Kaputte weg zu schneiden. Anamooka rasierte ihn und achtete dabei nicht auf seine fragenden Blicke.

Nach c.a. einer Viertelstunde traten die beiden Mädchen von ihm ab. Tomo schüttelte den Schurz aus und faltete ihn zusammen. Anamooka reichte ihm seine Kleidung und beide verließen das Zimmer. Ray blickte ihnen nur fragend nach, zog sich dann jedoch an. Er sah sich im Zimmer um und musste etwas lächeln. "Sie haben sich wohl große Sorgen um mich gemacht.", flüsterte er leise für sich. Er wollte gerade aufstehen, als er ein seltsames Gefühl in der Bauchgegend merkte. Es war drückend und reisend. Schmerzhaft hielt er sich den Bauch. Er schleuderte den Klo deckel nach oben, lies die Hose fallen und versuchte sich das Gefühl aus den Leibe zu pressen. Mit ein paar pfeifenartigen dumpfen Lauten und mehreren *Plopp* verrichtete er dort eine große Stützung, die er lieber schon vor ein paar Tagen hätte verrichtet. Als wäre dies nicht genug meldete sich auch sein vergessener Freund - die Blase zu Wort und so zischte das *zensier* nur aus seinem *Pieeep* heraus. (ihr wisst hoffentlich das ich das gelbe dünnflüssige meine oder?).

Nach dem das Geschäft geglückt und das Badezimmer wohl für die nächsten Stunden nicht mehr zu betreten war, eilte der Chinese aus dem Zimmer. Er schloss die Türe und Atmete einige Male mit verschlossenen Augen tief ein und aus. "Papa Ray?", begann eine Junge Stimme Zögerlich. "Papa Ray? Geht es dir wieder gut?"

Ray spürte wie sich eine kleine Hand um sein T-Shirtzipfel schloss. Als er die Augen öffnete sah er Kai, welcher ihn mit großen runden besorgten Augen ansah. Er konnte den kleinen einfach nicht traurig sehen deswegen lächelte er und nickte. Kai's Augen wurden noch größer und leuchteten vor Glück. "ehrlich?", fragte er überglücklich. Erneut nickte Ray - was zur Folge hatte, das Kai ihn so fest er es mit seinen kleinen Armen konnte drückte. Auch Ren lächelte glücklich, unterdrückte sich jedoch den Drang des Kuschelns.

"Papa Ray?", fragte Kai erneut. "Was den Kleiner?", fragte Ray versucht fröhlich. "Kannst du uns nicht unterrichten?" Ray überlegte einige Momente, was Kai damit meinen könnte. "Du weist schon. Im Kampfsport.", half Ren ihn auf die Sprünge. Ray musste weiter überlegen. "Hm... Na von mir aus.", gab er schließlich nach. Die anderen des Hauses hatten sich irgendwo verteilt. Nur noch die Kinder und Anna, welche sich in eine Ecke gestellt hatte und das Geschehen verfolgte, waren noch da.

Anna kam nun aus ihrer Ecke und sah Ray an. "wie wäre es wenn ihr gleich..." ein unheilvolles geknurre erfüllte den Raum, und verbot ihr weiter zu sprechen. Es war so laut und düster, das die beiden Kinder zusammen gezuckt waren. Es kam von Ray's Bauch, welchen er sich krampfhaft umschlungen hatte und unschuldig drein Blickte. "gleich nach dem du etwas gegessen hast damit anfängst." Ray nickte und lächelte gezwungen: "Ja das ist eine gute Idee."

Die beiden Kinder zogen Ray an seinen Händen aus dem Zimmer, zerrten ihn durch die Gänge in das Esszimmer. Kaum hatten sie dieses betreten lies Kai die Hand des

erwachsenen los und sauste in die Küche zu Hao. Ren setzte sich neben Ray auf einen Stuhl und blickte begeistert und bewundernd zu diesen hinauf.

Es ertönte das Kreischen des Äffchens und aufgebrachte Rufe. ChowChow war vor Tomo geflüchtet und kam aufgebracht in die Küche gerannt. Tomo folgte dem Äffchen auserpuste. "ChowChow, bleib bitte stehen! Chowwiiii!", rief das Zimmermädchen den Affen hinterher, war jedoch zulangsam um ihn einzufangen. Voller verzweiflung packte sie ihren Hasen am Ohr und schleuderte diesen dem Äffchen nach. Sie hatte ChowChow am Hinterkopf getroffen, was zur Folge hatte, dass das Äffchen noch etwas nach vorne taumelte bevor es auf sein Näschen fiel und noch lauter (es klang etwas traurig und beleidigt) kreischte.

Ren und Ray drehten sich erschrocken um, und sahen zuerst das Zimmermädchen welches sich betroffen die Hände vor's Gesicht geschlagen hatte, und dann das Äffchen, welches wie ein kleines Kind am Boden lag, kreischte und mit den Ärmchen und Beinchen auf den Boden eintrommelte. Ja, ChowChow war ein seltsames Äffchen welches sehr viele Ähnlichkeiten mit einem Menschen hatte. Es war zum teil schwer zu glauben, das es wirklich nur ein ganz junges Totenkopffäffchen war. Während es strampelte baumte das gelbe Schleifchen um seinen Hals auf und ab. Tomo rannte nun zu ihrem Hasen und dem Äffchen. "Es tut mir leid. Verzeihung. Es tut mir so leid!", entschuldigte sich das kleine Mädchen wieder und wieder. Sie nahm das Äffchen in den Arm wie ein Neugeborenes und streckte ihren kleinen Finger hin, damit es daran nuckeln konnte. Dabei versuchte sie ihren Hasen in die Finger zu bekommen. "Tomo, was ist hier los?", fragte Ren stutzig. "Es tut mir so leid. Es ist mir ausgebrochen als ich Es füttern wollte. Es ist wie besessen in die Küche gerannt. Ich wusste einfach nicht mehr was ich tun sollte. Es tut mir so furchbar schrecklich leid!", entschuldigte sie sich weiter, klang dabei jedoch seltsamer weise nicht mehr so fern und Geistes abwesend wie sonst, sondern richtig aufgebracht und nervös. Sie hatte es geschafft Dmyou in die Finger zu bekommen und stand nun mit den beiden in ihren Armen auf. "Es ist oke, du brauchst dich nicht so oft zu entschuldigen. Setzt dich doch zu uns.", schlug Ren ihr vor.

Ray hatte sich schon wieder umgedreht und blickte hungrig auf den Tisch. Er spielte sogar schon mit dem Gedanken, den Tisch zu Essen, doch wirkte dieser nicht sehr einladend, so holzig und hart. Er seufzte einige male und kraulte sich seinen knurrenden Bauch. Tomo setzte sich nun ebenfalls neben Ray und unterhielt sich mit Ren. Die Worte konnte er nicht vernehmen, da ihn sein Hunger taub machte. ChowChow schlüpfte aus Tomo's Armen, kletterte über den Tisch und sprang Ray auf den Kopf. Er setzte sich auf diesen und zupfte an seinen Haaren und Kuscelte sich in diese ein. Ray zuckte erschrocken zusammen und sah nach oben. Doch das einzigste was er noch sehen konnte war das Hinterteil eines Affens und dessen Schwänzchen welches vor seiner Nase vor und zurück baumelte. Leicht murrend packte Ray das Schwänzchen und zog so lange daran, bis das Äffchen von seinem Kopf fiel. Es hatte immer noch eine Haarsträhne von Ray in den Armen, welche er mit seinen Händchen, Ärmchen, Beinchen und Füßchen fest umschlungen hatte. Es blickte Ray ganz unschuldig an, als wollte es sagen, dass es nix' getan hatte. Ray zog ihm die Strähne vorsichtig aus den Händchen und kitzelte damit das Bäuchen des Affen. Dieses zuckte kitzlig hin und her und kreischte dabei vergnügt.

Dieser Anblick lies sogar den ausgehungerten Ray ein Grinsen ins Gesicht Zaubern. Es

lenkte ihn sogar von seinem Hunger ab, so dass er weiter machte. Vergebens versuchte ChowChow die Hand des Menschen zu fangen, damit dieser aufhörte, da er es nicht schaffte, fuchtelte er nur mit seinen Ärmchen, Beinchen und seinem Schwänzchen umher. Nun konnte Ray endgültig sein Lachen nicht mehr unterdrücken. Er lies die Haarsträhne los und killerte das Äffchen mit seinem Zeigefinger. Das Äffchen wand sich nun noch mehr und sah den Größeren dabei immer unschuldiger an. Die beiden hatten nun auch die volle Aufmerksamkeit der beiden Anderen, welche nur sehr fragend zusahen.

Ray konnte einfach nicht anders als ihn noch mit einem weitem Finger an einem der Füßchen zu Kitzeln. Doch Plötzlich schmerzte sein Bauch erneut vor Hunger. Er zuckte zusammen und drückte das Äffchen fest an sich. Er drückte es so fest sodas es ChowChow sogar schon schmerzte, doch anstatt das es Quickte, drückte es sich weiter an den Menschen, sah ihn unschuldig und mitfühlend an und begann den Bauch von Ray umsorgt zu flauschen.

Tomo und Ren konnten nur erschrocken dreinblicken. Sie konnten nicht helfen, da sie kein Essen herzaubern konnte. "Hao! Wie lange brauchst du denn noch?!", schrie Ren etwas wütend. Doch kaum war seine Stimme verhallt, eilten Kai, Anamooka und Hao mit jeweils zwei Tabletts voller Essen in den Saal. Sie stellten sie direkt vor Ray ab, der mit einer zittrigen Hand nach einem Stückchen Brot griff und es sich in den Mund stopfte. Er zermalmte es mit seinen Zähnen und nollte es zugleich. Erst nach dem er den Ersten Bissen geschluckt hatte, hatte er kraft genug um richtig zu essen.

Es brauchte einige Brote, bevor Ray seinen Appetit wieder gefunden hatte. Doch nun konnte er wieder richtig reinhaun. Er spachtelte wie ein wildes Tier, was so unheimlich aussah, das die umherstehenden noch weiter zurück wichen. Schnell merkte Hao, dass das vorbereitete Essen nicht ausreichen würde um Ray's Hunger zu stillen. Er hatte bereits 2 Brotleibe verschlungen, 4 schalen Suppe, 4 Frühlingsrollen und 5 Bargetts. Er begann nun sogar schon, mit einem Schweinebraten und 4 Kartoffeln als Hao in die Küche eilte um neues Essen vorzubereiten. Damit das viele Essen besser rutschen konnte trank Ray stilles Wasser und Suppe. Ingeheim warteten die restlichen, wann sich der Chinese verschlucken würde.

Doch die erwartung blieb aus, da er nur noch mehr in sich reinschaukelte. Er vergriff sich nun sogar schon an einigen der vorbereiteten Nachtischen (ja der Braten ist schon verschlungen worden.) In binnen weniger Sekunden wie es schien, verschwanden 3 Pudding, 2 Törtchen und eine Rießige Eisschüssel. Ray schlang so durcheinander, dasy es Ren schon zuviel wurde und er vor übelkeit auf's Klo rennen musste. Tomo, die versuchte hatte zusammen mit Kai zu zählen, was er alles aß, hatte es aufgegeben, da ihre Augen dem "Tier" nicht mehr folgen konnten. Ein rufen erklang aus der Küche und schnell verschwanden die Dienstmädchen und Kai in die Küche um Nachschlag zu bringen.

Es war insgesamt 4 Mal nötig, den Tisch zu leeren und neu zu Decken. Ray hatte einen so großen Magen, da gegen hatte jedes Raubtier, Elefant oder Wale (Cetacea ,P) einen winzigen.

Er hatte nun insgesamt: 8 Brotleibe, 32 Suppen schalen, 25 Frühlingsrollen, 15 Bargets, 2 Braten, 20 Kartoffeln, 14 Puddings, 8 Törtchen und 25 große Eißbecher in sich verschlungen. Jeder normale Mensch, hätte nicht einmal das verdrücken können, was er an Brote aß, doch dieses Wissen fehlte Ray, denn für ihn war es normal so viel zu essen, auch wenn er zugeben musste, dass es etwas mehr war, wie sonst. Er musste

zum schluss schließlich 3 Aperetivs trinken, welche er für gewöhnlich weg lies. Er lehnte sich weit nach hinten und lies einen kleinen, jedoch herzhaften Rülpsen von sich hören (In etwa so "Bröööööö'üüüäääüüü'ööööööööP" ^^). Danach kralte er sich sein kleines Bäuchchen und grinste zufrieden in die Welt hinein. Er drehte sich auf dem Stuhl um und besah sich Ren und Kai. "Wollt ihr jetzt schon trainiren, oder erst später?", fragte er die beiden gut gelaunt. Kai war für sofort, doch Ren ging es nicht mehr gut, seit dem er gesehen hatte, was sein neuer Papa alles essen konnte. "Nun gut. Kai, weist du wo wir trainieren könnten? Irrgendwo wo wir viel platz haben." Kai überlegte einige Momente, dann nickte er und eilte los. Ray hatte es erst nicht verstanden, doch nun sprang er auf und spurtete dem Kleinen hinterher.

Kai war ein sehr schneller läufer, so hatte es Ray mit seinem Vollgefressenen Bauch nicht leicht ihm hinterher zu kommen. Der Kleine Knilch huschte so schnell durch die Gänge, das Ray lediglich noch ein paar der Schwarzen Haarspitzen Vernehmen konnte. Als Kai schließlich stehen blieb, befanden sie sich in einem großen Garten, in welchen nur vereinzelte Obstbäume oder Bänkchen standen. Es sah aus wie ein kleiner Park, doch war viel Platz, und ganz weit hinten, am ende des Garten, konnte Ray sogar einige Klettervorrichtungen erkennen. "Du hast Recht, hier kann man bestimmt gut Trainieren.", gab Ray zu und verwuschelte die Haare des Kindes. Kai bekam große Runde Glänzende Augen und freute sich tierisch über das kleine Lob des Größeren. "

"Nun denn.", begann Ray und sah Kai ernst an. "Zeig mir mal deine Faust." Kai hielt ihm seine kleine Hand hin. Sein Daumen wurde von seinen anderen Fingern umschlungen, jedoch so lasch, das es aussah wie bei einen Spagettiteller. Ray schüttelte den Kopf und musste etwas lachen. "Nein nein. Ganz falsch." Er zog den kleinen Daumen aus der "Faust", drückte die restlichen vier Finger zusammen und legte den Daumen darüber. "So ist es richtig. Versuch es mit der anderen Hand." Kai sah fragend auf seine Linke. Dann schüttelte er den Kopf. "Kann ich nicht." Ray sah ihn empört an. "Was redest du denn da? Du hast es doch noch nicht einmal versucht. Wie kannst du sagen das du etwas nicht kannst, ohne es einmal probiert zu haben. Los Versuch es!", drängte Ray.

Kai lies seine rechte Faust aus und drückte sich die Finger der Linken so hin, wie es Ray ihm Vorgemacht hat. "Siehst du. War doch gar nicht so schwer. Und jetzt geh mit der rechten Hand zurück in die Position." Langsam und schwerlich bewegten sich die einzelnen Finger so zurück, das sie eine Faust ergaben. Doch nun stand Kai mit zwei geballten Fäusten vor Ray und grinste. "Gut so. Und jetzt setzte den linken Fuß zurück, winkel den Linken Arm in etwa der Höhe deiner Hüfte an und geh etwas in die Hocke... etwa so", Ray stellte sich in die Position, damit Kai sehen konnte was er meinte.

Das mit dem Linken Arm anwinkeln klappte ganz gut, doch den Rest hatte er wohl nicht verstanden, denn anstatt einen Fuß zurück zu setzen standen beide neben einander und bei dem versuch in die Hocke zu gehen, setzte es den kleinen Kai auf seinen Popo. Er blickte fragend zum Größeren, als wolle er damit sagen: "klappt nicht." Ray begann nun kurz zu lachen und reichte dem Kind seine Hand um ihn wieder aufzuhelfen. Dankend nahm Kai die Hand entgegen und zog sich an dieser auf. "Versuch es noch mal, und vergiss deine Fäuste nicht. Stell dich einfach so hin wie ich." Kai ging einige Male um Ray herum und versuchte sich alle Details einzuprägen. Als er dachte, er hätte sie sich alle gemerkt versuchte er es erneut. Er stellte sich in grätsch -

Position hin, legte den Arm an seine Hüfte und sah Ray Fragend an. "Naja... Fast." Ray drehte die Füße und den Oberkörper des Kindes nach vorne. Den linken Arm Winkelte er an und formte eine Faust die nach vorne zeigte. Den Rechten Arm Winkelte er nach vorne an, so das der Arm schützend vor der Brust des kleinen lag. Anschließend drückte er ihn Vorsichtig in die Hocke, hielt ihn dabei jedoch Fest, damit er nicht umfiel. "Stehst du sicher?", fragte Ray. Kai nickte verschüchtert und sah unschuldig drein. Ray lies ihn los und.... Kai lag nun wieder auf dem Boden, da er sein Gleichgewichtssinn verloren hatte.

"Ist nicht schlimm, das passiert Jeden mal.", munterte Ray den Keinen auf, als dieser ihn mit einem traurigen Dackelblick ansah. Er versuchte es weitere acht Mal, den kleinen in die richtige position zu bringen, doch egal wie oft er fragte, ob er sicher stände, jedes Mal viel der Kleine um. Er war langsam verzweifelt und wusste nicht, was er noch mit ihm anfangen sollte. Da kam ihm eine Idee. "Kai, zeig mir noch mal deine Fäuste.", bat Ray. Kai sah ihn unschuldig an und formte die bereits geübte Faust. "Sehr gut. Und jetzt, schlage abwechselnd mit der linken Faust auf meine rechte Hand und mit der Rechten Faust auf meine linke Hand. Hast du das verstanden?"

Kai nickte erneut schütern und wartete darauf, das Ray seine Hände bereit gab. Der Chinese ging vor Kai in die Hocke und zeigte dem Kind seine Handfläche.

Dabei zeigte sich, dass je öfter Kai in die Hände schlug, desto lascher wurden seine Fäuste und bald schlug er nur noch mit der flachen Hand. Ray hielt die kleinen Fingerchen mit seiner großen Hand fest. "Ey, ich sagte mit der Faust!", schimpfte der Chinese. "Tut mir leid." murmelte Kai ganz leise und schüchtern. Ray schüttelte den Kopf und legte dabei zwei Finger an die Stirn. "schon ok" Doch nun sah Ray in den Himmel und seufzte. Er musste an Horo denken, und das dieser bestimmt viel mehr geduld haben würde. Er würde jetzt irgendetwas lustiges machen, damit sich der kleine nicht schlecht fühlen würde. Doch ihm fiel einfach nichts ein was er machen könnte.

Er war zwar das Training mit jüngeren gewohnt, jedoch war Kai ihm einfach noch zu jung! Jedoch brachte er es nicht übers Herz, es den Kleinen zu sagen. Er musste sich etwas einfallen lassen, was ihm mehr Kraft in den Armen und Händen geben würde. Er besah sich in den Garten, doch alles was er sehen konnte war Horo. Verzweifelt schüttelte er den Kopf ~Mensch Ray, jetzt konzentrier dich! Er ist weg! Er will dich vergessen! Jetzt lass dir gefälligst etwas einfallen um den Knirps zu Beschäftigen.~ Er kniff die Augen zusammen und öffnete sie wieder. Erneut sah er sich um. "Da." flüsterte er leise und bewegte sich auf das Ende des Gartens zu. Kai folgte ihm natürlich. "Wohin gehst du?", fragte Kai neugierig. "Wirst du schon sehen." Ray ging zu der Klettervorrichtung und blieb vor dieser Stehen.

"Kletter!", befahl Ray dem Kind. Dieses blickte Fragend zu ihm hinauf. "Hä?", fragte Kai verdutzt. "Na kletter einfach. Das ist sehr wichtig für dein weiteres Training." Kai nickte und sprang auf die Kletter vorrichtung. Er kletterte wie ein Affe, von oben nach unten, von links nach rechts. (Es ist jedem selbst überlassen wie er sich die Klettervorrichtung vorstellt ^.^ Ich denke da an etwas aus meiner Kindheit, was ich aber nicht beschreiben kann ;-)

Ray lief dabei immer in der Nähe von Kai, damit er ihn fangen konnte, falls etwas passieren sollte. Doch dies passierte zum Glück nicht.

Kai kletterte ungefähr eine Stunde als er Ray darum flehte, aufhören zu dürfen. Ray

hob ihn runter und ging mit ihm zurück in's Haus.

Ren spielte gerade mit Tomo und Anamooka "Mensch ärgere dich nicht" die Pokémon Version. Dabei saß ChowChow auf Tomo's Hasen Dmyou. Sie spielten auf den Boden im Flur. Kai rannte auf sie zu. "Oh. Oh. Oh. Darf ich mit spielen?", fragte Kai ganz hibbelig. Doch musste er feststellen, dass sie mitten im Spiel waren. "Du kannst mit mir Spielen.", erlaubte Ren und klopfte neben sich auf den Boden.

ChowChow drehte sich um und entdeckte Ray. Sofort sprang das Äffchen auf und hechtete auf die langen Haare des Chinesen zu. Ray zuckte lediglich leicht zusammen, als auf einmal ein Gewicht an seinen Haaren hing. Er ging einfach an den Spielenden vorbei und verfolgte die Gänge zu seinem Zimmer. Doch kam er nicht soweit. Er vernahm eine Stimme welche aus einer offenen Türe kam. Ray stellte sich an die Wand neben der Türe und spitzelte hinein. Er konnte Anna sehen, die wohl gerade Telefonierte.

Er lehnte sich weiter an die Türe um besser Verstehen zu können was sie sagte.

"Ja Sir, wie ich schon sagte, ich habe bereits angefangen unseren Verdächtigen zu untersuchen. Doch als ich gute Chancen dafür hatte, ist er einfach verschwunden..."

"Ja ich weiß Sir... Ja ich verstehe Sie ja, aber was soll ich denn machen wenn Horo einfach abhaut..."

"Aber Sir... Das geht...."

"Aha...."

"Ja aber..."

"Verstanden. Ich werde ihn schon noch entlarfen..."

"Sein Zimmer? Nein..."

"Verstanden ich werde es untersuchen..."

"Ihn suchen? Aber wo?..."

"Kann das nicht jemand anderes machen?..."

"Verstanden..."

"Aufwiederhören..."

Anna hatte aufgelegt und schien gerade aufzustehen um ihr Zimmer zu verlassen. Ray hatte schnell genug reagiert und war schon verschwunden, bevor sie ihr Zimmer verlassen hatte. Er flüchtete schnell in sein Zimmer, sperrte es ab und setzte sich auf sein Bett.

~wie meinte sie das... Verdächtigen. Horo hat doch nix' angestellt. Wer ist diese Frau?~ Fragte sich Ray. Er überlegte hin und her, doch konnte er sich keinen Reim daraus machen, was Horo angestellt haben sollte. Doch was ihn viel mehr interessierte war, wer diese Anna wirklich war. Erst das Äffchen, welches schmerzhaft an seinen Haaren riss, da es nach Aufmerksamkeit suchte, schmiss ihn aus seinen Überlegungen. "Aua! ChowChow, hörst du wohl auf damit?!", schimpfte Ray und versuchte den Affen, welcher sich in seinen Haaren verhädtet hatte, raus zu fischen. Als er es geschafft hatte und ChowChow in seinen Händen vor ihn hielt, sah dieser ihn ganz unschuldig an.

"Woa du Sau, gug nicht so süß! Wie will man dir da Böse sein?", beschwerte sich Ray schmollend.

Bei dem Kommentar "du Sau" hatte sich der unschuldige Gesichtsausdruck zu einem empörten gewandelt. Ray kraulte dem Äffchen mit einem Finger das Köpfer und Flauschte mit der Anderen Hand den Rücken des kleinen Tieres. "Ach, du bist einfach zu süß um dir Böse zu sein.", lachte Ray und stubste leicht mit seiner Nase gegen die

des Tieres. "aber es hilft alles nix. Ich bin Müde und will jetzt schlafen. Ich werde Tomo rufen damit sie dich abholt." Diese Worte liesen ChowChow traurig drein blicken. "Du sollst doch nicht so süß gucken!", wiederholte sich Ray verzweifelt. Er drückte das Äffchen fest an seinen Bauch und ging mit diesem zur Türe, öffnete sie und rief so laut er konnte "Tomo!".

Es brauchte nur bruchteile von Sekunden bis das Dienstmädchen hinter Ray auftauchte. "Sie haben gerufen?", fragte sie wieder mit abwesend, ferner Stimme. Erschrocken drehte sich Ray um. "Wow... Wo kommst du denn jetzt her..." Tomo sah ihn nur treu an. "Ich versteh' schon. Könntest du bitte weiter auf ChowChow aufpassen?" Tomo sah das Äffchen fragend an. "Ach hier bist du. Hab mich schon gewundert. Na komm mit... Wir gehen." Tomo schloss das Äffchen mit ihren Hasen in die Arme und verschwand genauso wie sie aufgetaucht war, in dem Moment, als Ray gezwinkert hatte. Erschrocken blickte er den Gang auf und ab, doch keine Spur von dem Mädchen. Fraglich kratzte er sich am Kopf und sperrte sich wieder in sein Zimmer. Er öffnete die Türe zum Badezimmer und steckte lediglich seine Nase hinein. Vorsichtig beschnupperte er die Luft, doch hatte sich der Gestank bereits verzogen, so das er den Raum ruhigen Gewissens betreten konnte. Er stellte sich vor den Spiegel, nahm eine Bürste und begann seine endloslangen Haare zu bürsten. Nach vollzogener Arbeit flechtete er sie wieder in eine weise Bandage.

Ray lehnte sich am Waschbecken ab und besah sich sein Gesicht. Er konnte sich sehen, doch nicht in seinen Augen erkennen. Es fühlte sich so an, als hätte sich jemand anderes in seinen Körper geschlichen, um den anderen zu Helfen, und ihn zu schützen. Mittlerweile konnte er sich das sogar gut vorstellen. Er konnte sich sogar vorstellen, dass ein Geist ihn beherrschen würde.

Raymond drehte denn kalten Wasserhahn auf vollstes auf und lies das Wasser das Waschbecken füllen. Dann tauchte er seine Hände darin und genoss es, zu spüren, wie die kälte seine Finger, Handballen bis hoch zum Handgelenk kletterte und versuchte, sich an seinem Arm hinauf zu fressen. Es fühlte sich einfach herlich an. So wunderbar. Denn es waren seine Gefühle. Es war ECHT, das war so sicher wie das er gerade in diesem Zimmer stand (naja, es sei denn das nichts echt ist, aber das ist eine ganz andere Geschichte ;)

Ray beugte sich nach vorne und schmiss sich das kalte Wasser in's Gesicht. Die Wassertropfen perlten ihn sofort wieder runter und suchten ihren Weg zurück in das Ganze. Sein Gesicht folgte den Weg der Tropfen. Er hatte die Augen geschlossen und genoss die Kälte. Jetzt konnte er den Schneemann verstehen, warum sein Zimmer so kalt war. Es war einfach herlich zu wissen, das man lebte. Das man es spüren konnte. Jede Faser des Körpers reagierte gleich. Nicht mit Zittern sondern mit Wohllwollen. In dieser Kälte fühlte er sich nah. Ihm nahe.

Doch wurde das Wohlgefühl gestört und zwar durch ein weiteres, ein nicht ganz so tolles. Und zwar das Gefühl, das die Luft ausgegangen war. Sie war nicht nur Knapp geworden sondern ganz verschwunden, und den Gedanken, das man es ja mal versuchen könnte mit Wasser zu ersetzen, schien dem Chinesen absurd. Gezwungener Weise musste sein Gesicht den Ort der nähe verlassen, und die Lungen - Reflexe übernahm das übrige. Er schnappte so schnell und heftig nach Luft, wie nur irgendsmöglich.

Ray lies das Wasser absinken und zog sich die Klamotten aus. Anschließend verlies er

den Raum und legte sich in sein Bett. Er sah sich um und seufzte. "Er kommt zurück... Ganz sicher." Mit diesen Worten schloss er die Augen und schlief ein, ohne sich zugedeckt zu haben. Er träumte eine lange Zeit nicht, lag einfach so da, zwischen Schlaf und Wach. Doch etwas unwohles war in ihm hochgekommen. Er wand sich stentig im Bett und verzog sein Gesicht vor Schmerz. Es fühlte sich an, als würde er schreckliche Qualen leiden. Als würde er das spüren was jemand Anderen wiederfahren würde. Als wäre Jemand in Schwierigkeiten. Jemand den er sehr mochte...

~~~~~Ray's Traum start~~~~~

Er stand in einem dunklen Raum. Er konnte nix' erkennen, noch nicht einmal Schemen. Er spürte das noch Jemand da war. Jemand unheimliches. "Wer... Wer ist da?", fragte er eingeschüchtert.

"Aber, aber. So ängstlich kennt man den großen Ray doch gar nicht. Ganz alleine in dieser Welt? Wo ist denn dein Begleiter? Dein Schoßhündchen?" Ein Vorhang wurde bewegt und im schwachen Mondlicht konnte Ray ein Gesicht erkennen. Eine Kerze wurde entzündet und das Licht lies eine Person erscheinen. Es war eine Frau. Er hatte sie noch nie in seinem Leben gesehen, doch sie tat so, als würden sie sich schon immer kennen. "Wovon sprichst du?", fragte Ray verwirrt. "Du solltest hier nicht sein... Es ist nicht der Ort an dem man jemals wieder leben sollte.", sprach die Frau weiter. Ray musste seine Augen verängen um sie zu erkennen. Sie hatte längeres, dunkelbraunes Haar. Ihre Augen schienen schwarz doch ihre Haut war sehr hell. Sie trug ein schwarzes Stirnband, schwarze Stiefel, aus welchen lange schwarze Beine die Hoch zu einem Kurzen Minirock führten. Den Rock folgte eine schwarze Bluse und um ihren Arm hing eine schwarze Handtasche.

"Wie meinen Sie das?" Nun begann die Frau zu lachen wie eine Irre. "Na dieses Haus steht unter Beschuss...", sie lies ihre Hand in ihre Handtasche sinken und zog eine Pistole mit Schalldämpfer heraus.

Die Augen des Chinesen wurden klein. "Was... Was hast du vor? Wer bist du?!" Die Frau grinste. "Wie es aussieht, spricht dein Freund nicht viel mit dir. Oder über seine Vergangenheit... Naja, jetzt dürfte es zu spät sein. Denn das hier dürfte dein Ende sein." Die Frau richtete die Waffe auf ihn und es schien so, als würde sie genau zwischen seine Augen zielen. Ray schluckte. ~Mein Freund? Verdammt wen meint sie?~ "Meinst du Horo? Wo ist er?!", schrie er sofort. "An einem Ort wo du ihn nie wieder folgen werden kannst."

...

~~~~~Ray's Traum Ende~~~~~

Ray schreckte auf, denn er hatte einen Schuss vernommen. Er klang zu real um nur in einem Traum gewesen zu sein. Zudem hatte den Schrei eine Frauenstimme gefolgt. Im Haus herrschte hektick. Schreie, angsterfüllte Schreie.

Ray konnte hören, wie seine Zimmertüre eingetreten wurde und jemand seine "Wohnung" durchsuchte. Er zitterte am ganzen Leib. Angstschweiß broch aus ihm aus. Er hörte wie die Türe seines Schlafzimmers eingetreten wurde und sah, wie flackerndes Licht das Zimmer leicht erhellten. Es war das Licht von Feuer. Ein Schatten stand in der Türe....

So das war das 10. Kapitel. Ich weiss, dass es gemein ist hier aufzuhören, jetzt wo ich schon wieder so viele Fragen ungeklärt im Raum stehen hab lassen.

Naja, so bin ich nunmal.

Ich muss zugeben, dass mir persönlich der Anfang nicht gefällt, sondern erst ab Mitte. Und auch von da weg, hatte ich erst wieder richtig Spaß am schreiben ^^.

Und ihr braucht mich immer noch nicht zu schlagen, dass übernimmt schon mein Verlobter *zusammen zuck* der ist nämlich mein neuer 'Kontrollleser', und will unbedingt das ich gleich weiter schreib ^^. Also denke ich, dass das nächste Kapitel nicht so lange auf sich warten lässt ^^. Ich hoffe das es euch allen gefallen hat, nach so einer langen zeit des Wartens, und das ihr mir vielleicht auch einen Komi hinterlasst *unschuldig gug*

So was bleibt mir da denn noch zu sagen außer: Have a nice Time and see you again.
iali